Zc
7459

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-90432-p0001-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-90432-p0002-5

Alt. 337. 4

Z c 7459

CONCORDIÆ PULCHRITUDO, PLENITUDO, ET CONSERVATIONIS RECTITUDO.

Das ist:

Was Einigkeit für eine liebliche vnd löbliche Tugend sey / wer sich derselbigen befleissigen / Vnd wie wir sie erhalten sollen / Aus Syrachs Worten / Cap. 25. v. 1. 2.

Als

Der Erbar vnd Wolgeachte Herr

Caspar Müller /

Bürger vnd Handelßman zu Chemnitz / Welcher den 6. Decemb. des 1623. Jahrs seine Seele dem Allerhöchsten auffgeben / vnd selig eingeschlaffen / Hernach den 9. Decemb. Christlichen gebrauch nach / ehrlich in sein Ruhebettlein eingebracht worden /

In Volckreicher Versamlung angeführt / erkleret / Vnd auff begehren der Nechstanverwandten / zum Druck vbergeben / Von

M. ZACHÆO FABRO JUN. TORG.
Pfarrern vnd Superintendenten daselbst.

Anno

PropItIa TrInItas, tVrrIs arX & perfeCta
MIhI sIt hæreDItas.

Gedruckt zu Freybergk / bey Georg Hoffman.

Dion: lib. 44.

Amissa Moderatione, nequit Concordia retineri.

Anton: de Guevara Horolog. Princ.
lib. 2. cap. 37.

Major Gloria est, Pacem inter suos conciliare quàm exteros expilare atq; occidere.

BIBLIOTHECA
MONICA VIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Des Erbarn vnd Wolge-
achten Herrn Caspar Müllers seligen
hinterlassenen Wittib/Bruder vnd
Schwester/
Der Erbarn vnd Tugendsamen
Frawen CATHARINÆ, seiner
gewesenen hertzlieben Ehefraw/
Dem Erbarn vnd Wolgeachten Herrn
CHRISTOPH Müllern/Bürgern vnd Händlern
zu Chemnitz/ des selig entschlaffenen einigen vnd
getrewen Brudern/
Vnd dann
Der Erbarn vnd Tugendsamen Frawen
ANNÆ, des Ehrsamen vnd Namhafften Haubold
Eblings Bürgers vnd Tuchmachers in Chemnitz ehelichen
Haußfrawen/ des selig Verstorbenen einigen vnd
lieben Schwester/
Meinen insonders günstigen Freunde/ auch in Eh-
rengebür lieben Freundinnen/ vnd hertzlieben
danckbaren Pforrkindern/
Wüntzsche ich die ewige Gnade GOttes des
Himlischen Vaters / den Frieden Jesu Christi / den
Trost / Regierung vnd Beystand des heiligen Geistes/
gesampt Gesundheit / Fried vnd Einigkeit / allerhand
gesegneter/auffnemblicher vnd außträglicher Wolfahrt
an Leib vnd Seel/ zeitlich vnd ewiglich/ Vnd vbergebe
jhnen/nach jhrem Wuntzsch vnd begehren/die bey jhres
Herrn Ehewirts vnd geliebten Bruders/ ehrlicher vnd
volckreicher Beschickung gehaltene Predigt/den 5. Febr.

M. Zachæus Faber.

1242.

TEXTUS.

Syrac. cap. 25. v. 1. 2.

Drey ding sind/die beyde GOtt vnd Menschen wolgefallen. Wenn Brüder eins sind / Vnd die Nachbarn sich lieb haben/ Vnd Man vnd Weib sich mit einander wol begehen.

EXORDIUM.

Mit begerung dieses spruchs erklerung ist gesehen worden:

1.

Auff die hertzliche Brüderliebe.

GEliebte Freunde in Christo dem HERRN/ wundern wird sich mancher/ warumb ich diesen Text zur vorhabenden Leichpredigt abgelesen / aldieweil sich derselbe besser vnnd füglicher zur Hochzeit: als Leichpredigt schicket. Darauff ich aber zum bescheid gebe/ daß der selig Verstorbene/ der Erbar vnd Wolgeachte Herr CASPAR Müller darnach gewüntzschet/ auch seine hinterlassene Freunde diesen Text in jetziger Stunde abzuhandeln gebeten haben / welchen des Verstorbenen vnd der seinigen suchen/ ich nicht widerstreben / sondern gern in jhren Willen habe kommen wollen.

Es wird aber durch solch begeren sonder zweiffel gezielet 1. In φιλαδελφίαν, auff die hertzliche, wolmeynende vnd

vnd bestendige Brüder Liebe vnd Freundschafft/ so der selig Entschlaffene vnd sein Bruder Herr Christoph Müller gegen einander gehabt vñ getragen. Ein Bruder hilfft dem ander in der Noth/a. Ein Freund liebt allezeit/ vnd ein Bruder wird in der Noth erfunden/b. In den Engeländischen Historien lieset man/ daß die Engeländer den Alfredum wolten zum Könige machen/ Es war jhm aber Coduinus ein vornehmer Graff/ feind vnd zu wider/ der brachte jhn hinderlistig vmb/ vnd gab darauff rath/ daß man Edoardum des Alfredi Brudern zum Könige krönen solte. Als solches geschehen/ vnd Edoardus eins mals zu mittag Taffel helt in gegenwart Coduini, begiebt sichs daß Halardus des Königs Edoardi Söhnlein einen Becher mit Wein zutragen wil/ stolpert aber vnterwegen/ vnd were gefallen/ weñ er sich nicht mit dem andern Schenckel auffgehalten hette/ drumb spricht er: Vater/ hie halff ein Bruder dem andern/ Er redet aber von seinen beyden Füssen. Vber dieser rede des Sohns betrübte sich der König/ sahe Coduinum an vnd sprach: Also hette mir mein Bruder Alfredus auch beystand geleistet/ wenn er deinet halben hette leben können. O freylich hilfft ein trewer Bruder dem andern/ Wie auch bißanhero die beyden Brüder Caspar vñ Christoph Müller einander trewlich gemeynet/ die Handlung mit einander geführet/ vnd ingesampt jhre Wolfarth/ durch Gottes Gnad vnd Segen/ befördert haben.

a, Syrac. 4.
b, Prov. 17.

Vnd weil nu der liebe Gott nach seinem Gnadenwillen diese beyde Brüder getrennet/ so ist des hinderbliebenen Hertz/ durch diesen noch zur zeit vnverhofften Fall

betrübet worden/ klagt vnd sagt mit David: Es ist mir leid vmb dich mein Bruder/ ich habe grosse Frewde vnd Wonne an dir gehabt/ deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen denn Frawen Liebe ist/ c. Vnd mit jenem Propheten/ der den Verstorbenen in sein Grab legte/ klagte vnd sagte: Ach Bruder/ d. Vnd da haben wir die erste vrsach/ warumb dieser Text an jetzo zum Leichenargument erwehlet vnd begeret worden/ nemlich/ weil er auch von solcher Brüderlicher Liebe vnd Einigkeit handelt. **Wenn Brüder eins sind.**

c, 2. Sam. 1.

d, 1. Reg. 13.

2. Auff nachbarliche Freundschafft.

2. In Vicinorum φιλοφιλίαν, Auff gute Nachbarschafft/ ist bey begehrung dieses Spruchs auch gesehen worden/ Wie Syrach spricht: **Wenn Nachbarn sich lieb haben.** Selig sind die Friedfertigen/ denn sie werden Gottes Kinder heissen/ e. Seyd friedsam/ spricht der Apostel/ so wird der Gott der Liebe vnd des Friedes bey euch seyn/ f. Ein trewes Freund ist ein grosser Schatz/ g/ vnd ein solcher trewer Nachbar ist besser in der Nehe/ denn ein Bruder in der Ferne/ h/ Mit solchen friedliebenden/ dienstfertigen/ trewen Nachbarn hebt man Häuser/ neben jhnen kan man fortkommen vnd gedeyen. Solche Nachbarschafft hat auch vnser selig verstorbene Mitbruder gehalten/ Vnd ich weiß keine Nachrichtung von ergerlichen Gezäncke/ daß er mit den Nachtbarn solte getrieben haben/ wie es wol manche also machen/ vnd einander das Fegfewer vnd die Helle heben vnd bawen helffen.

e, Matth. 5.

f, 2. Cor. 13.

g, Syr. 6.

h, Prov. 27.

3. In

3. In Conjugalem ὁμόνοιαν Φιλοζυγίαν καὶ Φιλοσοφίαν, Auff eheliche Liebe vñ Freundschafft hat man auch gezielet/da man diesen Spruch zu erkleren gebeten hat/ Davon redet vnser Syrach: **Wenn Man vnd Weib sich mit einander wol begehen.** Wenn die Männer lieben jhre Weiber/ als jhre eigene Leiber/i/ an jhren Weibern hangen/k. Wenn sie jhre Weiber lieben/ vnd nicht bitter gegen sie seyn/l. Die Weiber den Männern vnterthan seyn/m/ Jhnen liebes vnd kein leides thun jhr Lebenlang/ daß sich des Mannes hertz auff sie verlassen darff/n. Da wohnet Gott/ da ist ein halbes Himmelreich. Wie sich denn solche eheliche vnd trewe Liebe auch zwischen den seligen Herrn Caspar Müllern vnd seiner hertzgeliebten Ehegenossin/ der numehr hinterlassenen betrübten Wittiben/ befunden vnd ereugnet hat.

3. Auff Eheliche Freundschafft.

i. Ephes. 5.
k. Gen. 2. Matth. 19. Marc. 10.
l. Col. 3.
m. 1. Pet. 3. Ephes. 5. Col 3.
n. Prov. 31.

Da habt jhr drey Vrsachen/vmb welcher willen diese abgelesene Wort in jetziger Leichpredigt sollen abgehandelt werden. Wollen derowegen dieselben Ewer Christlichen Liebe in nachfolgenden einigen Pünctlein furtragen/vnd mit hülff vnd beystand Gottes des heiligen Geistes erkleren/ nemlich sagen:

Von der lieben Concordia vnd Einigkeit der Brüder/ der Nachbarn vnd der Eheleute/ Wie vnd welcher massen wir vns derselben auch anmassen vnd befleissigen sollen.

Propositio.

Der

DEr Allmechtige/ barmhertzige vnd grundgütige Gott/verleyhe zu lehren/hören/vnd bewahren seinen Gnadenreichen Segen/ richte alles zu seinen Ehren/vnd zu vnserm Heyl/wolfahrt/ Fried / Einigkeit vnd ewiger Seligkeit/ vmb seines geliebten Sohnes / vnsers waren Friedefürstens Jesu Christi willen/ Amen.

ΕΡΓΑΣΙΑ.

Syrach treget vns die Einigkeit für in einem lustigē Kleeblerlein/ vnd setzet.

SElangende nu/ Gottes vnd meine Geliebten/vnsern fürgenomenen Punct/ nemlich: Von der lieben Concordia vnd Einigkeit/ꝛc. So redet Syrach der weise Hauß Lehrer in vnserm Text davon/als von einem schönen vnd lustigen Kleeblätlein/ vnd giebt vns darbey zu betrachten:

I. Die Schönheit der Einigkeit.

I. Trifolii pulchritudinem, Die Schönheit dieses Kleebletleins / wann er spricht: ἐν τρισὶν ὡραϊζομαι, καὶ ἀνέτλω ὡραία ἔναντι κυρίε καὶ ἀνθρώπων, Drey schöne dinge sind/die beyde GOtt vnd Menschen wolgefallen.

II. Einigkeit ist eine ehrwürdige vnd liebliche Tugend o, Psal. 145.

Wenn wir der Sachen in etwas nachsinnen/so befinden wir hierbey: 1. Pulchritudinem dignitatis & Jucunditatis, Die Lobwürdigkeit vnd Liebligkeit dieser Tugend / Denn sie rühret von Gott her, der da ist gros vnd sehr löblich/o/es stehet herrlich vnd prechtig für jhm/vnd gehet

gehet gewaltiglich vñ löblich zu in seinem Heiligthumb/ p/ Was er ordnet/ das ist löblich vnd herrlich/ q/ alle werck des HERRN sind sehr gut/ was er durch sein Gebot schaffet/ das ist lieblich/ r. Von diesem vnsern lieblichen vnd löblichen GOtt kömpt nu die liebliche vnd löbliche Einigkeit. Er ist die Liebe selbst/ s/ Er ist ein GOtt der Liebe vnd des Friedes/ t/ der alles zur Liebe/ Friede vnd Einigkeit erschaffen. Himmel/ Erde/ Lufft/ Fewer/ Wasser/ sind durch das Band des Friedes dermassen in einander verknupfft vnd verbunden/ daß allenthalben eine schöne Harmonia vnd Einstimmung zu spüren ist.

p, Psal. 96.
q, Psal. 111.
r, Syr. 40.
s, 1. Ioh. 4.
t, 2. Cor. 13.

Schöne Einigkeit am Himel.

Ist nicht eine bestendige vnd jmmerwerende Harmonia vnd Einträchtigkeit in dem Lauff vnd bewegung der Sonnen mit den sechs andern Planeten? Sintemal Saturnus/ Jupiter/ Mars/ Venus/ Mercurius vnd der Mond/ als sechs Churfürsten jhrem Käyser/ nemlich der durchlauchtigsten/ hellglentzenden/ jmmerwirckenden lieben Sonne/ alle Freundschafft/ bestendige Einigkeit/ Gehorsam vnd Ehrerbietung erweisen. Oben vber der Sonnen sind die drey obern Planeten Saturnus/ Jupiter vnd Mars: Vnter der Sonnen sind Venus/ Mercurius ond Luna/ zwischen diesen sechssen stehet der Käyser die liebe Sonne mitten jnnen/ die sechsse verrichten jhr Ampt/ Lauff vnd Wirckung/ præsentiren sich der Sonnen/ thun derselben jhre Reverentz/ vnd lauffen denn wider ab. Die schönen Fixsternen/ sonderlich der ersten/ andern vnd dritten Grösse sind gleich als Reichßfürsten/ Graffen/ Ritter vnd Herren/ vnd ob jhr gleich eine vnzehlbare menge seyn/ u/ so ist doch keins dem andern hin-

u, Gen. 15.

derlich vnd beschwerlich/es bleibt ein jedes in seiner Ordnung/vnd ist also allenthalben eine höchstverwunderliche vnd wunderschöne Einigkeit.

Woher kömpt diese Einigkeit/je von dem Dreyeinigen Gott/der da ist einig/[x]/vnd doch dreyfaltig in personen/[y]/die drey sind eins/[z]/der hat die Sonne gemacht/vnd hat sie heissen so schnelle lauffen/Er hat den Mond/die Sternen gemacht/[a]/Er hat den Himmel ordentlich gemacht/Er hat die Sonne gemacht dem Tage fürzustehen/vnd den Mond vnd Sternen der Nacht/[b]/der hat jhnen diese Einigkeit eingepflantzet.

Betrachten wir die heiligen Engel/so sind derselben viel Legionen/[c]/eine vnzehlbare menge/tausend mal tausend dienen dem HERRN/vnd zehen mal hundert tausend stehen für Jhm/[d]. Sie haben auch nicht einerley Empter/noch sind sie alle einig vntereinander. Es sind Ertz Engel/[e]/ es sind Thronen/Herrschafften/Fürstenthüme/vnd Obrigkeiten/[f]/ Gewaltigen vnd Kräffte/[g]/ Cherubin/[h]/vnd Seraphin/[i]/aber so vnterschieden vnd so viel jhr sind/so einig sind sie/sie haben einerley willen/einerley gemüth/sie richten Gottes befehl aus/[k]/ehren Gott/[l]/dienen den Menschen/[m]/straffen die bösen/[n]/Sie sehen alle auff Gott/demütigen sich für Gott/vnd warten jhres Ampts mit fleiß. Durch Demut vnd Gehorsam bleiben sie in der Einigkeit/vnd die Einigkeit erhelt jhr Reich/jhr Fürstenthumb vnd Herrschafften. Da der Teuffel von Demut vnd Gehorsam fiel/vnd in dem Engelischen Reich Vneinigkeit stifftete/da kondte er sein Fürstenthumb nicht behalten/[o]/sondern wurd mit seinem

Schöne Einigkeit zwischen dē Engeln.

x, Deut. 6. Esa. 44.
y, Matt. 3. 20
z, 1. Ioh. 5.
a, Syr. 43.
b, Ps. 136.
c, Matt. 26.
d, Dan. 7.
e, 1. Thes. 4.
f, Colos. 1.
g, 1. Pet. 3.
h, Ezech. 10.
i, Esa. 6.
k, Psal. 103.
l, Esa. 6. Luc. 2.
m, Ebr. 1. Ps. 34, 91.
n, Esa. 37.
o, Iud. v. 6.

nem gantzen Fürstenthumb / mit allen seinen Engeln aus dem Himmel verstossen. Luc. 10.

Gehen wir das Reich der Gnaden an / so ist darinnen ein Leib vnd ein Geist / Wir sind beruffen auff einerley Hoffnung vnsers beruffs / ein HERR / ein Glaube / eine Tauffe / ein GOtt vnd Vater vnser aller / der da ist vber vns alle / durch vns alle / vnd in vns allen / p. Es ist ein einiger Heylbrunnen / q / ein Gnadenstuel / r / ein Weg / Warheit vnd Leben / s / ein Felß vnd Eckstein / t / ein einiges Heupt der Kirchen / u. Ein Mitler / zwischen Gott vnd Menschen / x. Einerley tewrer Glaube / y / einerley Tauff vnd Abendmal / Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft / vnd all zu einem Geiste getrencket / z. Wir haben einerley Wort Gottes / einerley Gesetz / a. Einerley Recht / b. Einerley Hoffnung vnsers Beruffs / c. Einen Geist / einen Gott / der da wircket alles in allen / d. Vnd die Rechtgleubigen sind auch gleich gesinnet / e. Einmütig / f. Haben ein Hertz vnd eine Seele / g. Sie haben einerley Sinn / h / einerley Hertz / i / Führen einerley rede / k. O wie fein vnd lieblich ists nu / wenn Brüder also eintrechtig bey einander wohnen / l. Quod in cantu est harmonia, id in Ecclesia est Concordia, m. Wie nichts lieblichers vnd anmütigers ist als eine schöne wolklingende vnd zusammenstimmende Musica, also ist in der Christlichen Kirchen nichts lieblicher vnd anmütiger als die liebe Einigkeit.

Schöne Einigkeit im Reich der Gnaden.

p, Ephes. 2.
q, Esa. 12.
r, Rom. 3.
s, Ioh. 14.
t, 1. Cor, 10. Ephes. 2.
u, Eph. 1. 4. 5
x, 1. Tim. 2.
y, 2. Pet. 1.
z, 1. Cor. 12.
a, Exod. 12. Levit. 7.
b, Levit. 24.
c, Ephes. 4.
d, 1. Cor. 12.
e 1. Petr. 3.
f. Actor 2.
g. Actor.
h, Rom 12. 2. Cor. 12.
i, Ier. 32.
k, 1. Cor. 1.
l, Psal 133.
m, Aug. l. 2. de civit. Dei cap. 21.

Gehen wir vns in der Welt vmb / so ist die Einigkeit das Band / welches das weltliche vnd häußliche Regiment zusammen bindet / fasset vnd erhelt darbey alles

Schöne Einigkeit in der Welt.

wechset vnd zunimmet/ Ein jeglich Reich aber/ so es mit jhm selbst vneins wird/ das wird wüste/ vnd ein Haus fellet vber das ander/[m]. Vnd mag nicht bestehen/[n]. Es ist auch besser ein gerichte Kraut mit Liebe/ denn ein gemesteter Ochsse mit Haß/[o]. Es ist besser ein trocken Bissen/ daran man sich genügen lesset (vnd dessen man in Fried/ Einigkeit vnd Freundligkeit geneusset) denn ein Haus vol geschlachtets mit Hadder/ Proverb. 17.

m, Luc. 11.
n, Matt. 12.
o, Prov. 15.

Schöne einigkeit im Reich der ewigen Herrligkeit.

Lasset vns strecken zu dem das da vornen ist/[p]. Lasset vns ins ewige Leben gedencken/ da GOtt/ Engel vnd Menschen zusammen kommen werden/ da wird die aller schönste Lieb vnd Einigkeit seyn/ Hilff GOtt was wird das für Frewde seyn/ wenn wir werden alle eins seyn/ gleich wie der Vater in Christo/ vnd Christus im Vater/ also wir auch in GOtt/[q]. Wenn GOtt wird alles in allen seyn![r]. O selig vnd vberselig/ der dieser himlischen Einigkeit wird beywohnen! Da werden die drey schöne dinge seyn/ die beyde GOtt/ vnd Menschen wolgefallen/ wenn GOtt/ Engel vnd Menschen ewig einig seyn werden.

p, Phil. 3.
q, Ioh. 17.
r, 1. Cor. 15.

Wollen wir nu die Natur nicht wider vns haben/ wollen wir GOtt zum Freunde/ die Engel zu Wächtern haben/ Wollen wir in Regimenten vñ Häusern gedeyen/ Wollen wir seyn im Reich der Gnaden/ welches bestehet in Gerechtigkeit/ Fried vnd Frewd im heiligen Geiste/[s]. Wollen wir das Reich der Herrligkeit ererben/ da man wohnet in sicherer Wohnung vnd in stoltzer Ruhe/ in pulchritudine pacis,[t]/ so müssen auch wir dem Friede nach

s, Rom. 14.
t, Esa. 32.

nachjagen/u. Vns die Schönheit vnd Liebligkeit zur Einigkeit bewegen lassen/ O wie fein/ O wie lieblich wird das seyn!

u, Ebr. 12.

Wir befinden 2. Pulchritudinem Utilitatis, Die Schönheit der grossen Nutzbarkeit. Habe friede/daraus wird dir viel gutes kommen/x/an Leib vnd Seel/an zeitlichen vnd ewigen/an jrrdischen vnd himlischen Gütern. Die Eintrechtigkeit ist wie der Taw/der von Hermon herab fellet auff die Berge Zion/daselbst verheisset der HERR Leben vnd Segen jmmer vnd ewiglich/y. Wie der Taw die Berge/welche keine Wasserbäche haben/ feuchtet vnd fruchtbar machet/also kömpt aus Friede vnd Einigkeit alles gutes/Segen vnd Wolfahrt. Wenn man einmütig beysammen ist/empfehet man den heiligen Geist/z. Die Kirche nimmet zu vnd wird vermehret/a. Der Gott der Liebe vnd des Friedes ist bey vns/b. Wer wil leben vnd gute Tage haben/der suche Friede vnd jage jhm nach/c. Die Frucht der Gerechtigkeit (der Segen welcher als eine edele frucht aus der Gerechtigkeit wechset) wird geseet in Friede/denen/die den Frieden halten/d. Da können die Wölffe bey den Lämmern/ vnd die Pardel bey den Böcken ligen/Kühe vnd Beeren an der Weide gehen/vnd jhre jungen miteinander ligen/ e/welche zuvor in Zwietracht vnd Feindschafft gelebet/ die wohnen eintrechtig bey einander.

2. Einigkeit ist eine nützliche Tugend.

x, Iob. 22.

y, Ps. 133.

z, Act. 2.

a, Act. 24. 5.

b, 2. Cor. 13.

c, 1. Pet. 3.

d, Iacob. 3.

e, Esa. 11.

So machen auch die lauter frewde/die zum Frieden rathen/f. Aus Fried vnd Einigkeit kömpt Frewde vnd Wonne/gleich wie aus Vneinigkeit Trawrigkeit vnd Hertzeleid entstehet. Vnd selig sind die Friedfertigen/

f, Prov. 12.

gen/denn sie werden Gottes Kinder heissen/g. Weil sie barmhertzig sind/ gleich wie jhr Vater barmhertzig ist/h. Weil sie in Christi des himlischen Friedfürstens/i/ Fußstapffen treten/k/ Sind sie nu Gottes kinder/so sind sie auch Erben Gottes vnd Miterben Christi/l. Summa/ was für Nutz/ Heyl vnd Wolfahrt aus Fried vnd Einigkeit entspringe/ kan nicht gnugsam ausgesprochen werden.

g, Mich. 5,
h, Levit. 6.
i, Esa. 9.
k, 1. Pet. 2.
l, Rom. 8.

Hingegen folget auch vnsäglicher Schade aus Zanck vnd Zwietracht/die Sawer- vnd Essigbraten/die zancksüchtigen Bremsen vnd Hummeln/ haben einen vngnedigen GOtt/ Er haddert mit den Hadderern/m. welche mit den Friedfertigen haddern/ denen wil der Allerhöchste zuwider seyn/ Er wil zu jhrem vornehmen kein gedeyen geben/sondern wider sie streiten/Er wil segnen/ die vns segnen/ vnd verfluchen/ die vns verfluchen/n. Er wil vnser feinde Feind/vñ vnser widerwertigen/Widerwerdiger seyn/o. Die Leute so mit vns haddern/ sollen vmbkommen/ die Leute so mit vns zancken/ sollen werden als nichts/vnd die Leute so wider vns streiten/sollen ein Ende haben/p. Es verlieren die Kampff- vnd dampffbraten die Hoffnung des ewigen Lebens/ sie zancken sich aus dem Himmelreich/ Welches der HERR andeutet/ als er/da sich die Apostel vntereinander vmb die Priori-tet zancketen/ ein Kind mitten vnter sie stellete/ vnd sprach: Warlich ich sage euch/ es sey denn das jhr euch vmbkehret/ vnd werdet wie die Kinder/so werdet jhr nicht in das Himmelreich kommen/q. Die Kinder Israel zancketen sich jmmer mit Mose vnd Arone/r/ darüber haben

m, Psal 35,
n, Gen. 12.
o, Exod. 23.
p, Esa. 41.
q, Matt. 18.
r, Num, 14. 16. 20.

haben sie das gelobte Land verzancket / vnd sind in der Wüsten nieder geschlagen/s. Saul hassete vnd verfolgete den vnschüldigen David / er jagte jhn herumb / wie man ein Rebhun jaget auff den Bergen/t. Darüber verlohr er den Himel vnd die ewige Seligkeit/ vnd starb in seinen Sünden/u. Ach trawn/die da zänckisch seyn/denen wird vngnade vnd zorn/trübsal vnd angst/x. Sie beissen sich vntereinander / vnd werden vntereinander verzehret. Vnd welche diese Werck des Fleisches Zanck vnd Zwietracht bey jhnen vberhand nehmen vnd herrschen lassen/die werden das Reich Gottes nicht ererben/y. Die stöfsigen Böcke werden zur lincken Hand stehen/vnd ins ewige Fewer verwiesen werden/z. Drumb laß dich nu den grossen Schaden von Zanck vnd Streit abschrecken/ vnd hergegen den grossen Nutzen zu Friede/ Lieb vnd Einigkeit anmahnen.

Ps. 106. &c.
s, 1. Cor. 10.
t, 1. Sā. 26.
u, Paral. 11.
x, Rom. 2.
y, Gal. 5.
z, Matt. 25.

3. Pulchritudinem necessitatis, Die Notwendigkeit des Friedes müssen wir auch behertzigen. Die Einigkeit ist zu mal nötig / Will einer der Gottesdienste pflegen/ so muß es in brüderlicher Versöhnung vnd Einigkeit geschehen/sonst ist alles vmbsonst/vergeblich vnd nichtig / Drumb spricht der HERR: Wenn du deine Gabe auff dem Altar opfferst/vnd wirst alda eindencken/ daß dein Bruder etwas wider dich habe/ so laß alda für dem Altar deine Gabe/vnd gehe zuvor hin/ vnd versöhne dich mit deinem Bruder / Vnd alsdenn kom vnd opffere deine Gabe/ Sey wilfertig deinem Widersacher bald/ &c. a. Also wird euch mein himlischer Vater auch thun/wenn jhr nicht vergebet von hertzen/ ein jeglicher seinem Bruder

3. Einigkeit ist eine nötige Tugend.

a, Matt. 5.

der seine feile/b. Wiltu beten/so muß die Einigkeit not-
b, Matt. 18. wendig da seyn. So jhr den Menschen jhre feile vergebet/
so wird euch ewer himlischer Vater auch vergeben/Wo jr
aber den Menschen jhre feile nicht vergebet/ so wird euch
c, Matt. 6. ewer Vater ewre feile auch nicht vergeben/c. Wenn jhr
stehet vnd betet/ so vergebet/wo jhr etwas wider jemand
habt/auff daß euch ewer Vater im Himmel auch vergebe
d. Marc. 11. ewre feile/d. Darumb hats vns auch der HERR Jesus
ins Vater vnser gesetzet/ daß wir täglich beten: Vergib
vns vnser Schuld/ wie wir vergeben vnsern Schüldi-
e, Matt. 6. Luc. 11. gern/e. Drumb folge der Vermahnung des weisen
Mannes: Vergieb deinem Nechsten/was er dir zu leide
gethan hat/vnd bitte denn/ so werden dir deine Sünde
auch vergeben/Ein Mensch helt gegen dem andern zorn/
vnd wil bey dem HERRN Gnade suchen? Er ist vn-
barmhertzig gegen seines gleichen/ vnd wil für seine
Sünde bitten? Er ist nur Fleisch vnd Blut/vnd helt
Zorn/Wer wil denn jhm seine Sünde vergeben? Syr. 28.

Wil einer wider den Teuffel mit Nutz vnd Sieg
kämpffen vnd streiten/ der mus nothwendig mit dem
Nechsten in Fried vnd Einigkeit leben/ vnd fleissig seyn/
zu halten die Einigkeit im Geist/ durch das Band des
Friedes/f. Wir müssen mit einander einig seyn/ in rech-
f, Epheſ. 4. ter Einigkeit mit vnserm Gebet zusammen setzen/ stets
beten mit bitten vnd flehen/ im Geist/ vnd dazu wachen
g, Epheſ. 6. mit allen anhalten vñ flehen/g. Wenn wir wol vnd selig
h, Luc. 2. sterben wollen/ so müssen wir in Friede fahrenh. Vnd
nicht allein Friede mit Gott haben/durch vnsern HErrn
i, Rom. 5. JEsum Christum/i. sondern auch mit dem Nechsten/

wil

wil man mit dem Nechsten nicht versönlich seyn vnd friede halten/ so nimmet Gott seinen Frieden auch wider weg/ gesampt seiner Gnade vnd Barmhertzigkeit/ k. Wie wir an dem Schalcksknechte außdrücklich sehen/ l. Drum spricht Syrach: Gedencke an das Ende/ vnd laß die feindschafft fahren/ die den Tod vnd verderben suchet/ Syr. 28.

Wollen Prediger im Hause des HErrn nutz schaffen/ so müssen sie nicht aus vneinigen Hertzen lehren/ m Es muß nicht einer einreissen/ was der ander gebawet hat/ sie müssen auch sonst nicht zornig/ n/ vnd Haderhafftig seyn/ o/ auff einander stechen/ sich mit einander beissen vnd kämpeln/ sondern sie müssen Friedesboten/ p. vnd Engel des Friedens seyn/ q/ Sie müssen Saltz bey sich/ vnd Friede haben/ r. Die Könige der Heerscharen müssen vntereinander Freunde seyn/ s. Herrliche dinge predigen/ vnd wie die Senger an den Reihen eins vmbs ander singen/ t/ einmütiglich als aus einem Munde loben Gott vnd den Vater vnsers HERRN Jesu Christi/ u/ vnd darnach trachten/ daß sie die Gemeinde bessern/ x/ Ist der Friede bey jhnen hinweg/ so wird der Baw des geistlichen Hauses/ y/ welches ist die Kirche/ die Gott mit seinem eigenen Blut erworben hat/ z/ sehr verhindert vñ es gehet jhnen wie den Babylonischen Thurmbawern/ derer Sprache verwirret ward/ daß keiner den andern vernehmen kondte/ Gen. 11.

Wollen Regenten mit nutz regieren/ so müssen sie nicht auff einander stechen/ wie die gifftigen Schlangen/ einer aus lauter Groll vnd boßheit auffheben/ was der ander heylsamlich vnd nützlich angeordnet/ sondern sie

k. Ier. 16.
l. Matt. 18.
m. Psal. 12.
n. Tit. 1.
o. 1. Tim. 3.
p. Esa 52. Nahum. 1.
q. Esa. 33.
r. Marc. 9.
s. Psal. 68.
t. Psal. 87.
u. Rom. 15.
x. 1. Cor. 14.
y. Ebr. 3.
z. Act. 20.

müssen vber einander in Fried vnd Einigkeit halten. Wie nötig die Einigkeit im Ehe-vnd Hausstande sey/ist nicht auszusprechen/ Wann der Man ein Löwe in seinem Hause/[a]. Wenn das Weib ein gifftiger Löwe/ Drache/[b]/ vnd Scorpion ist/c/ Was sol das für ein Ehestand/ was solte da für frewde? Was kan da für Glücke vnd Gegen seyn? Wenn man sich auch mit den Nachbarn zancket/ die Männer schelten vnd katzbalgen/ die Weiber beissen sich miteinander wie die Hellerhuren/ beisaigen vnd giffti-gen Katzen vnd Lindwürmer/ das giebt gros Ergernüß/ es erweckt gros Vnheyl/ es ist ein solch Leben eine halbe Helle/ Wil man nu dafür gesichert seyn/ so erfodert die höchste notdurfft/ daß man die Einigkeit lieb habe/ vnd derselben sich annehme. Vnd so viel vom Ersten/ als von der Schönheit des Friedes.

a, Syrac. 4.
b, Syr. 25.
c, Syr. 26.

II. Der Einigkeit sollen sich befleissigen.

I. Die Brüder. Blutsbrüder.

II. Trifolii plenitudinem, Wir müssen dem Hauß-lehrer Syrach ferner zuhören / Wer denn die jenigen seyn/ denen die Einigkeit wol anstehet/ vnd die sich der-selben befleisaigen sollen:

I. Fratres, Die Brüder / ὁμόνοια ἀδελφῶν, Wenn Brüder eins sind. Brüder sind anfenglich/ die eines Geblüts vnd herkommens sind. Diese sollen sich fürnem-lich durch das Band des Friedens zusammen halten/ als in welchen die Natur das Fundament zur freundschafft geleget hat/ Drumb wallet Judæ das Bruderhertz/ daß er sprach: Er ist vnser Bruder / vnser Fleisch vnd Blut/

b, Gen. 37.

P. Laban vnd andere anwesende erkandtens auch/ darum̃ segneten sie Rebeccam / vnd sprachen: Du bist vnser Schwester/

Schwester/ wachse in viel tausent mal tausent/ vnd dein Same besitze die Thor seiner Feinde/q. Wenn die Brüder eins sind/so ists jhnen nebenst der Gottesfurcht eine starcke Festung wider die Gewalt der Feinde/ Es ist besser zwey denn eins/fellet einer/ so hilfft jhm sein Geselle auff/eine dreyfeltige Schnur reisset nicht leicht entzwey/r. Scylurus ein Scytischer Fürst hatte 80. Söhne/ da er sterben solte/ nam er so viel Pfeile/ band sie zusam̃/ ließ sich ein jedern dran versuchen/ ob er das Bündlein brechen köndte/diß war aber vnmöglich. Da band er die Pfeil auff/gab jedem einen/der brach jhn ohne mühe entzwey. Darauff sagte er: Gehet/ lieben Söhne/ werdet jhr beysammen halten/so werdet jhr wol bleiben/Da jhr euch aber durch Vnfried trennen lasset/ wirds vmb euch bald geschehen seyn/s. O wie were das zu wüntzschen/ daß Brüder beyeinander hielten/ vnd einander trewlich meyneten: Aber das widerspiel erfahren wir offt/ daß die jenigen/die vnter einem hertzen gelegen/sich durchaus nicht mit einander vergleichen können/ schmollen vnd grollen widereinander/ neiden/ meiden einander/ thun einander alle Feindseligkeit vnd hertzeleid an/ biß sie darüber verderben/ ein jeglicher frisset das Fleisch seines Arms/t/ Sie beissen vnd fressen sich untereinander/ biß sie mit einander verzehret werden/u/erger als die vnvernünfftigen Thier/ welchen die Natur ein besters eingepflantzet hat. König Cambyses ließ einen Hund vnd Löwen zusammen/ der Löwe wolte dem Hunde vberlegen seyn/diß ersihet der ander Hund/der mit jenem jung worden war/ reisset von der Kette loß/ springet dem an-

q, Gen. 24.

r, Eccl. 4.

s, Plutarch. in Apopht.

t, Esa. 9,

u, Galat. 5.

dern zu/ vnd hilfft den Löwen bewältigen. Cambyses Schwester sahe zu/ vnd fieng an bitterlich zu weinen/ denn da fiel jhr ein/wie der König seinen vnd jhren Bruder ohn vrsach hette erwürgen lassen/ da doch die Hunde einander trew weren/vnd in der noth hülff vnd rettung theten. Fratrum quoq; gratia rara est, Es seynd nicht alle leibliche Brüder einander getrew/ Cain war des Abels leiblicher Bruder/ aber sein ergester Feind/ der jhn ermordete vnd vmbbrachte/ x. Jsmael verspottet seinen Bruder Jsaac/ y. Esau grasete seinem Bruder Jacob nach Leib vnd Leben/ darüber Jacob das Land reumen muste/ z. Joseph ward von seinen Brüdern angefeindet/ geneidet/ verkaufft/ a. Absolon erwürgete seinen Bruder Ammon/ b. Für dieser Vnart sol sich leiblich Geschwiester höchstes fleisses hüten/vnd sich hiergegen aller Brüderlichen Trewhertzigkeit vnd Willfertigkeit befleissigen.

x. Gen. 4. 1. Joh. 3.

y, Gen. 21.

z, Gen. 27.

a, Gen. 37.

b, 2, Sã. 13.

Blutsbrüder seynd auch/ die eines Geschlechts vnd Hauses sind/ Vettern vnd Muhmen/ Wie also Christi Vettern seine Brüder genennet werden/ c. Diesen Brüdern wil Einigkeit auch gebühren/wie Abraham zu seinem Vetter Loth sagte: Lieber laß nicht zanck seyn zwischen mir vnd dir/ vnd zwischen meinen Hirten vnd deinen Hirten/ denn wir sind gebrüder/ Gen. 13.

c, Matt. 12.

Blutsbrüder.

Brüder sind auch gute vertrawliche Freunde/ gelobte vnd geschworne Brüder/ wie sich das Hertz Jonathans mit dem hertzen Davids verband/ vnd jhn lieb gewan wie sein eigen Hertz/ d. Sie machten einen Bund mit einander/vnd Jonathan schwur David/ so lieb hatte er

d, 1. Sã. 18.

te er jhn/Denn er hatte jhn so lieb als seine eigene Seele/ e. vnd helt jhn für seinen Bruder/ wie er auch nach seinem Tode spricht: Es ist mir leid vmb dich mein Bruder Jonathan/ ꝛc. 2. Sam. 1. e, 1. Sam. 20.

Die in einerley Ampt seyn/ die heissen auch Brüder/ sonderlich seynd die Gesellen vnd Verwandten/ die freundlich vntereinander seyn/ vnd wandeln im Hause Gottes zu hauffen/ f. Die am Werck des HERRN trewlich arbeiten/ vnd mit einander heben vnd legen. Ampts-brüder. f, Psal. 55.

Die eines Glaubens vnd Bekendtnüß sind/ sind auch Brüder/ als wir Christen sind allzumal Christi vnsers allerliebsten Heylandes Brüder/ g. Wir sind alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum/ h. Vnd wir sind auch alle Brüder/ i. Vnd sollen einander lieben gleich wie vns Christus geliebet hat/ k. Eines Sinnes seyn/ gleiche Liebe haben/ einmütig vnd einhellig seyn/ nichts thun durch Zanck vnd eytel Ehre/ l. Den Frieden Gottes in vnsern hertzen regieren lassen/ zu welchen wir auch beruffen sind/ Col. 3. Christ-brüder. g, Psal. 22. Iohan. 20. Heb. 2. Matth. 12. Deut. 18. h, Gal. 3. i, Matt. 23. k, Ioh. 13. l, Phil. 2.

II. Vicini Cives, Die beyeinander wohnende Nachbarn sollen auch nachbarliche freundschafft mit einander pflegen/ wie Syrach ferner spricht: Φιλίαν τ῀ πλησίον, Wenn Nachbarn sich lieb haben. Dadurch werden verstanden/ die in einer Gassen/ in einer Stadt/ in einem Flecken/ in einem Dorff beysammen wohnen/ gelehrt/ vngelehrt/ hohe vnd niedrige/ Obrigkeit vnd Vnterthanen/ jung vnd alt/ arm vnd reich/ auch die in den mächtigsten Städten/ Flecken/ Dörffern wohnen/ dever Aecker/ Wiesen/ Gärten aneinander stossen vnd daher Feld-

II. Die Nachbarn.

Nachbarn genennet werden. Item vnser Nechster/[m]/ denselben sollen wir nu lieben/[n]/ in vnsern hertzen kein arges wider jhn dencken/[o]. Solche Nachbarn sollen alle den gemeinen Nutz suchen/der Stadt bestes suchen/[p]/einander dienen mit der Gabe die sie empfangen haben/ als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes/ [q]. Vns mit den Frölichen frewen/mit den Weinenden weinen/[r]/ dieselben nicht ohne Trost lassen/[s]/ gegen sie anziehen hertzliches erbarmen/[t]/ jhnen den trostbecher reichen/[u]/ den Dürfftigen jhre bitte nicht versagen/ vnd die Augen der Wittiben nicht verschmachten lassen/ vns von Jugend auff halten wie Väter/ vnd von Mutterleibe an gerne trösten/[x]. Den Armen erretten der da schreiet/vnd den Wäysen der keinen Helffer hat/ das hertz der Wittiben erfrewen/ des Blinden augen/ des Lahmen füsse/ vnd der Armen Väter seyn/[y]/ für einander thun Bitte/Gebet vnd Fürbitte/[z]/ vnd nach höchsten vermögen dem Nechsten mit rath vnd that zu hülff kommen/ gutes thun gegen jederman/ allermeist aber an den Glaubens genossen/Galat. 6.

Wie wir vns aus Nachbarlicher Treue betrüben/ wenn es vnserm Nechsten vbel gehet/ vnd eine hertzliche Condolentz vnd mitleiden mit jhm haben vnd tragen/ Also sollen wir vns hingegen vber seinem wolgehen vnd wolstehen/ hertzlich erfrewen/ als vber vnser eigenen Wolfahrt/ das erfordert die Christliche Liebe/ dieselbe ist freundlich/ sie stellet sich nicht vngeberdig/ sie trachtet nicht nach schaden/sie frewet sich nicht der Vngerechtigkeit/sie frewet sich aber der Warheit/[a]. Da kan man sich zu sol-

m, Luc. 10.
n, Levit. 19. Matth. 5.
o, Zach. 9.
p, Iere. 29.
q, 1. Pet. 4.
r, Rom. 12.
s, Syrac. 7.
t, Col. 3.
u, Iere. 16.
x, Iob. 31.
y, Iob. 29
z, 1. Tim. 2.
a, 1. Cor. 13.

zu solchen Nachbarn auch alles guten versehen: Erewet euch mit mir/ denn ich habe mein Schaff wider funden. Ich habe meinen Groschen wider funden/b. Solche gute Nachbarn vnd Befreundte hatte Elisabeth/ die höreten/ daß der HERR barmhertzigkeit an jhr gethan hatte/ daß er sie vnd jhren alten Herrn mit einem jungen Söhnlein beschencket/ vnd freweten sich mit jhr/ Luc. 1. b, Luc. 15.

Ach du frommer GOtt/ was für ein seltzam Wilpret ist eine solche Nachbarschafft/ in der alten/ kalten/ argen/ vntrewen vnd schalckhafften Welt/ die Liebe ist erkaltet/c/ es ist keine Trewe/ keine Liebe im Lande/d/ sie geitzen allesampt/ beyde klein vnd gros/e/ ein Bruder vnterdrückt den andern/ ein Freund verreth den andern/ ein Freund teuschet den andern/ vnd reden kein war Wort/ sie fleissigen sich drauff/ wie einer den andern betriege/ vnd ist jhnen leid/ daß sie es nicht erger machen können/f. Die frommen Leute sind weg in diesem Lande/ vnd die Gerechten sind nicht mehr vnter den Leuten sie lauren auffs Blut/ ein jeglicher jaget den andern/ daß er jhn verderbe/ vnd meynen sie thun wol dran/ wann sie böses thun/g. Man findet vnter jhnen Gottlosen/ die den Leuten stellen/ vnd Fallen zurichten/ sie zu fahen/ wie die Vögler thun mit kloben/ jhre Häuser sind voller Tücke/ wie ein Vogelbawer voller Lockvogel ist/h. Vivitur ex rapto, non hospes ab hospite tutus, non socer à Genero: Fratrum quoq; gratia rara est,i. Man entzeucht sich von seinem Fleisch/k/ man schleusset sein hertz für jhm zu/l/ man denckt nur auff sich selbst/ die Vnbarmhertzigkeit gegen dem Nechsten hat vberhand genommen/ man hilfft c, Matt. 24. d, Ose. 4. e, Ierem. 8. f. Ierem. 9. g, Mich. 7. h, Ierem. 5. i, Ovid. l. 1. Metamorp. k, Esa. 58. l, 1. Ioh. 3.

hilfft dem Nechsten nicht in der Not/ man hat auch wol kein mitleiden mit jhm/ sondern frewet sich seines Vnfalls/vnd schreiet rein abe/ rein abe/ biß auff jhrem bodem/m. Da/da/das sehen wir gerne/n. Wie die Gottlosen Jüden des HERRN Jesu in seiner gröſten Creutzmarter spotteten/o. Die Hagar hielt Saram hönisch vnd geringe wegen der Vnfruchtbarkeit/p. Der Saræ Gottlose Magd/war der Frawen vbelgehen ein wolleben/daß sieben jhrer Männer in der Hochzeit gestorben/ schalt sie für eine Männermörderin/q. Fulvia ward vber Ciceronis todt so froh/ daß sie auch seine Zunge aus dem todten Kopff zoge/vnd sie mit Nadeln zustach. Die tolle Tullia Tarquinii Eheweib/ fuhr vnd rennete mit Pferd vnd Wagen vber jhres Vaters todten Cörper. Phalaris König in Egypten hatte an allerhand Marter vnd Pein der Menschen seine frewde vnd kurtzweil. Theramenes zwang etliche Bürgerstöchter/ daß sie nacket vnd bloß in jhrer erwürgeten Eltern Blut tantzen musten.

Diese Vnholden vnd Vnmenschen sind lengst zum Teuffel gefahren/ wolte nur der grundgütigste GOtt/ daß sie nicht in der Christenheit Brut vnd Samen/ hinter sich verlassen hetten. Wer aber ein rechter Christ seyn wil/der sol dafür erschrecken/vnd keine solche bittere Wurtzel auffwachsen lassen/r/ dann solche Leute bleiben nicht vngestraffet/ vber die Vnbarmhertzigen wird ein vnbarmhertzig Gericht ergehen/s. Schemen müssen sich vnd zu schanden werden/ die nach meiner Seelen stehen/ daß sie die vmbbringen/ zurück müssen sie fallen vnd zu schanden werden/ die mir vbels gönnen/ Sie müssen in

ihrer

m, Psal. 137.
n, Ps. 35. 40.
o, Ps. 22. Esa. 53. Psa. 69. Matt. 27.
p, Gen. 16.
q, Tob. 3.
r, Ebr. 12.
s, Iacob. 3.

jhrer Schande erschrecken/die vber mich schreyen da/da/ t. Vnd endlich gehen die Vnbarmhertzigen in die ewige Pein/u. Darumb wir vns höchstes fleisses dafür hüten/ vnd hiergegen aller Nachbarlicher Trew vnd Freundschafft befleisſoigen sollen. Da erfüllen wir des Nechsten frewde/x. Da erfrewet sich das Hertz zwar der Salben vnd Räuchwerck / aber ein Freund ist lieblicher vmb raths willen der Seelen/y. Ein trewer Freund ist ein grosser schutz vnd schatz/z. κτημάτων πάντων δὴ τιμιώτατον ἀνὴρ φίλος καὶ ἔυνους, a/Ein trewhertziger guter Freund ist thewrer/köstlicher vnd besser denn alle Schätze. ὁ χρυσὸς ἀγλαὸς, ἔστε ἄδαμας ἔτως ἀσφάπτει πρὸς ὄψιν, ὡς ἀγαθῶν ἄνδρων ὁμοφραδμων νόησις, b. Das helle Gold vnd Demant leuchten nicht so sehr in die Augen/ als die Einmütigkeit ehrlicher Leute.

t, Psal. 40.
u, Matt. 25.
x, Phil. 2.
y, Prov. 27.
z, Syr. 6.
a, Herodot.
b, Plato.

III. Conjuges, Der dritte Hauffderer/so Einigkeit lieben vnd halten sollen / sind Mann vnd Weib im Ehestande/wie Syrach meldet: καὶ ἀνὴρ καὶ γυνὴ ἑαυτοῖς συμφερόμενοι, Wenn Mann vnd Weib sich miteinander wol begehen. Das gefellet freylich beyde GOtt vnd Menschen wol. GOtt dem HERRN / der ist der Gott der Liebe vnd des Friedes/c/ Er füget die Eheleute zusammen/d/vnd wil/daß sie einander die schüldige Freundschafft leisten/e/einander hertzlich meynen/lieben vnd ehren sollen/ Da verheisset auch der HERR Leben vnd Gegen/f/ Wol solchen Eheleuten/ sie habens gut/g. Concordia parvæ res crescunt, Discordia magnæ dilabuntur, Friede nehret/gleich wie Vnfriede verzehret. Die Liebe vnd Friede/so zwischen Eheleuten ist/

III. Die Eheleute.

c, Rom. 15. 2. Cor. 13.
d, Matt. 19.
e, 1 Cor. 7.
f, Psal. 133.
g, Psal. 128.

ist das Fundament alles gedeyens/ Glücks vnd Wolgehens/ es ist Cornu copiæ, ein vberfliessender Brunnen alles guten.

Dem Menschen gefellets auch wol/ der Mann hat seine lust vnd frewde an seinem sanfft- vnd demütigen/ fried- vnd freundlichen Lämblein vnd Torteltäublein/ das jhm liebes vnd kein leides thut sein Lebenlang/ [h]. Sie ist jhrem Manne eine frewde/ sie macht jhm ein fein ruhig Leben/ er sey reich oder arm/ so ists jhm ein Trost/ vnd macht jhn allzeit frölich. Ein freundlich Weib erfrewet jhren Mann/ Vnd wann sie vernünfftig mit jhm vmbgehet/ erfrischet sie jhm sein Hertz/ [i]. Ein Mann hat nichts liebers/ vnd wann sein Weib freundlich vnd from ist/ so findet man des Mannes gleichen nicht/ [k]. Dem Weibe mus es freylich auch wolgefallen/ wann jhr Ehewirt nicht ein Löwe/ [l]/ ein Schwermer/ ein Lermer/ ein Stürmer/ ein Mörder/ sondern ein sanfftmütiger vnd holdseliger Mensch ist/ der mit Vernunfft bey seinem Weibe wohnet/ giebt dem Weibischen/ als dem schwechsten Werckzeuge seine Ehre/ [m]/ redet jhr freundlich zu/ tröstet sie wie Elkana seine Annam/ [n]. Wo es also daher gehet/ da bleibet die Liebe stets grün vnd frisch/ Gebet vnd Gottesfurcht wird nicht verhindert/ [o]/ sondern hat seinen fortgang/ Wo nu zween miteinander eins seynd/ spricht der HERR Jesus: Worumb es ist/ das sie bitten werden/ das sol jhnen geschehen von meinem Vater im Himmel/ [p]. Bey solchen friedfertigen Eheleuten gerathen die Kinder wol/ die lieben Ehe- vnd Oelzweiglein/ [q]. die Bäwmlein der Gerechtigkeit/ vnd Pflantzen des

Heils

h, Prov. 31.

i, Syrac. 26.

k, Syrac. 36.

l, Syrac. 4.

m, 1. Pet. 3.

n, 1. Sam. 2.

o, 1. Pet. 3.

p, Matt. 18.

q, Psal. 128.

Heils zum Preiß Gottes/r/Damit der Himmel gepflantzet wird/s. Da hingegen zanckſüchtige Holtzböcke nichts redliches vnd beſtendiges in der Kirchen ausrichten können. So viel auch vom Andern.

r, Eſa. 61.
s, Eſa. 51.

III. Conſervationis Rectitudinem, Wie wir denn dieſes edle Kleebletlein grün vnd friſch behalten / Oder was vns die Einigkeit ſol lieb vnd angenehm machen/ Das weiſet vns nun auch Syrach in vnſerm Text/wann er die vrſachen anführet/ genommen von der Schönheit: **Drey ſchöne dinge ſind.** Darvon bey der Erſten vmbſtände/ Jetzo ſetzet er noch eins/das heiſſet Divini & humani beneplaciti proba conſideratio, Die heilſame Betrachtung des Göttlichen vnd menſchlichen wolgefallens/wie alhie ſtehet: **Die beyde Gott vnd Menſchen wolgefallen.** GOtt wils alſo haben/daß wir ſollen Friede ſuchen/ vnd jhm nachjagen/t. Haddere nicht mit jemand ohne vrſach/ ſo er dir kein leid gethan hat/u/ Fahre nicht bald heraus zu zancken/x/ Liebet Warheit vnd Friede/y. Gleich wie Joſeph ſeinen Brüdern einband: Zancket nicht auff dem Wege/z. Alſo der himliſche Joſeph/ der Semper Auguſtus, allzeit Mehrer vnſers Heils vnd Seligkeit/Ehr vnd Herrligkeit/JEſus Chriſtus/ vermahnet vns auch als ſeine Brüder: Das iſt mein Gebot/daß jhr euch vntereinander liebet/gleich wie ich euch liebe/a. Ein new Gebot gebe ich euch/ daß jhr euch vntereinander liebet/ wie ich euch geliebet habe b/ Habt Saltz bey euch vnd habt Friede vntereinander/b/ Durch Saltz verſtehen etliche der Lehrer vnd Prediger

Wir ſol In vns der Einigkeit befleiſſigē.

Weil ſolches Gott vnd Menſchen wolgefellet.

t, Pſal. 34.
u, Prov. 3.
x, Prov 25.
y, Zach. 8.
z, Gen. 45.
a, Iohan. 15
b, Iohan. 13.
b, Marc. 9.

Straffampt/ welches den alten Menschen beisset: Rechte Zuhörer aber sollen sich gern straffen/[c]/ ziehen/[d]/ vnd schlagen lassen/ vnd das sol jhnen so wol thun/ als ein Balsam anff jhrem Haupt/[e]/ Mit jhren Lehrern nicht zürnen/ sondern friedsam mit jhnen seyn/[f]/ Denn die Schlege des Liebhabers meynens recht gut/ Aber das küssen des Hassers ist ein Bewesche/Proverb.27.

c, Prov. 12.
d, Syrac. 6.
e. Psal.141.
f, 1.Thes. 5.

Durch das Saltz kan auch die Reinigkeit in der Lehre verstanden werden/ welche durchs Ewer in vorgehenden Worten angedeutet wird/ daß also die beyden Kleinod Reinigkeit in der Lehre/vnd Einigkeit im Leben zusammen gesetzt werden. Saltz gehet auch auff Weißheit/wie das Saltz das beste Gewürtz aller speisen ist/also die Weißheit ist die beste Würtze der Seelen/diese Weißheit gehöret auch zur Friedfertigkeit/ ein vnverstendiger thörichter Mutz richtet leicht Hadder an/ vnd der Zorn ruhet auch im hertzen des Narren/[g]/ Liebligkeit vnd Freundligkeit im reden wird auch durchs Saltz angedeutet/ Wie der Apostel spricht: Ewre rede sey allzeit lieblich vnd mit Saltz gewürtzt/[h]/ Welche Freundligkeit auch zur Erhaltung des Friedens vonnöthen ist. Etliche verstehen durchs Saltz anders nicht denn Freundschafft vnd Friede selbst/ Denn/wenn vor zeiten ein Freund zum andern kam/ satzte man jhm zu erst Saltz für/ vnd die Bunde wurden durchs Saltz bekräfftiget/ Daher heisset ein Saltzbund ein bestendiger ewiger Bund/[i]. Wan behalte nu welche meynung man wolle/so ists gewiß/daß der HErr Christus vns in diesen worten zur Einigkeit vermahne/ welcher trewhertzigen ver-

g, Eccl.7.
h, Col. 4.
i, 2. Par. 13.

vermahnung wir zu folgen schüldig seyn. So viel an vns ist/ sollen wir friede halten mit den Menschen /[k]/ nicht wandeln in Hadder vñ Neid/ sondern den HErrn Jesum Christum anziehen /[l]/ mit seinem friedsamen Leben. Wir sollen dem nachstreben/ das zum Friede dienet/ vnd was zur besserung vntereinander dienet /[m]/ eines Sinnes seyn/ gleiche Liebe haben/ einmütig vnd einhellig sey /[n]/ dem Friede nachjagen mit allen/ die den HERRN anruffen von reinen hertzen /[o]/ nicht haddern /[p]/ sondern fleiß thun/ daß wir für dem HERRN vnbefleckt vnd vnstrefflich in friede erfunden werden/ 2. Pet. 3.

k, Rom. 12.
l, Rom. 13.
m. Rom. 14.
n, Phil. 2.
o, 2. Tim. 2.
p, Tit. 3.

Damit aber solches desto besser vnd fester geschehen möge/ so müssen wir nicht so zanck- vnd hadersüchtig seyn/ wie mancher nicht leben kan/ wenn er nicht haddern/ rechten vnd fechten sol/ Wie die Kolen eine Glut/ vnd Holtz ein Fewer/ also richtet ein zenckischer Mann hadder an /[q]. Jech seyn zum Hadder/ zündet Fewer an /[r]/ Ein zornig Mann richtet Hadder an /[s]. Wer die Nasen hart schneutzet/ zwinget Blut heraus/ vnd wer den Zorn reitzet zwinget Hadder heraus /[t]. Drumb laß dir nicht bald die Ruhe nehmen/ fahre nicht bald heraus zu zancken /[u]. Sey langsam zum Zorn/ denn des Menschen zorn thut nicht was für Gott recht ist/ Jacob. 1.

Wollē wir Einigkeit erhalten/ so müssen wir vermeiden die zanckſucht vnd jehen Zorn.

q, Prov. 26.
r, Syrac. 28.
s, Prov. 15.
t, Prov. 30.
u, Prov. 15.

Die Verleumbdung muß auch vermieden werden/ daß man selber nicht verleumbdet/ vnd andern Verleumbdern nicht gleubet/ wenn nimmer Holtz da ist/ so verlischt das Fewer/ vnd wenn der Verleumbder weg ist/ so höret der Hadder auff/ Die wort des Verleumbders sind Schläge/ vnd gehen einem durchs Hertz /[x]. Die

Die Verleumbdung.

x, Prov. 26.

Ohrenbleser vnd falschen Meuler sind verflucht/ denn sie verwirren viel die guten Friede haben/ Ein böse Maul macht viel Leute vneins/ wer jhm gehorchet/ der hat nimmer ruhe/ vnd kan nirgend mit frieden bleiben/ Syr. 28.

Fürwitz.

Man muß auch in seinem Beruff bleiben/ y/ sich des/ was einem befohlen ist/ stets annehmen/ z/ darnach ringen/ daß man stille sey vnd das seine schaffe/ a/ vnd nicht in ein frembd Ampt greiffen/ b/ nicht in frembde Hendel mengen noch in frembden Hadder einmischen/ denn wer sich menget in frembden Hadder/ der ist wie einer/ der den Hund bey den Ohren zwacket/ c. Sonderlich müssen vnser hertzen durch den Glauben gereiniget seyn/ d/ Von dem gifftigen Neid/ wo derselbe im hertzen ist/ da kan Fried vnd Einigkeit nicht lang bestehen/ drumb werden Neid/ Hadder/ Zorn/ Zanck/ Zwietracht in eine Classen vnd auff ein Bäncklein zusammen gesetzet/ e. Zorn ist ein wütig ding/ vnd Grim ist vngestüm/ vnd wer kan für dem Neid bestehen? f. da den Joseph seine Brüder/ g/ da den Isaac die Philister begunten zu neiden/ da war die Freundschafft aus/ h. Solche Boßheit vnd Neid müssen wir nu ablegen/ i/ mit dem gifftigen Neid nichts zu thun haben/ k/ welcher ein Werck des Teuffels/ l/ vnd ein Eyter in Gebeinen ist/ m/ vnd wo der ist/ da ist Vnordnung vnd eytel böse ding/ Jacob. 3.

Wie wir nu die Laster/ so Einigkeit hindern/ meiden sollen/ also sollen wir die mittel/ so die ware Eintrechtigkeit befördern/ heilsamlich gebrauchen. Hierzu gehöret vor allen dingen/ der ware Glaube an JEsum Christum/ denn wenn wir mit allen Gleubigen eben denselen-

y, 1. Cor. 7.
z, Syrac. 3.
a, 1. Thes. 5.
b, 1. Pet. 4.
c, Prov. 26.
Neid.
d, Actor, 15.
e, Galat. 5.
Rom. 13.
2. Cor. 12.
1. Tim. 6.
Iacob. 3.
f, Prov. 27.
g, Gen. 37.
h, Gen. 26.
i, 1. Pet. 2.
k, Sap. 6.
l, Sap. 2.
m, Prov. 14.
Wir sollen an JEsum gleuben.

denselben thewren Glauben vberkommen/[n]/ so ist vnser Glaube auch durch die Liebe thätig/[o]/ so ziehen wir an die Liebe / welche ist das Band der Volkommenheit/[p]. Wie können die/ so vnser Religion vnd Glaubens nicht seyn/mit vns/oder wie können wir mit jhnen einig seyn? weil sie einem andern nacheilen/[q]/ nicht bleiben bey den heilsamen Worten vnsers HERRN Jesu Christi/[r]/ weil sie nicht gesund im Glauben seyn/[s]. Sie für jhre Person sind einig/ sie koppeln sich zusammen mit losen stricken/vnd mit Wagenseilen zu sündigen/[t]/ treten zusammen in verfelschung der heiligen Schrifft/ in fortpflantzung vnd verfechtung allerhand Ketzerey/sind auch mit andern / die jhnen widersprechen/ vbel zu frieden/ dringen hart auff die Einigkeit. Aber Christus hat jhnen schon das Vrtheil gesprochen: Wer nicht mit mir ist/der ist wider mich/[u]. Vnd Paulus: Einen ketzerischen Menschen meide/wenn er ein mal vnd abermal ermahnet ist/ vnd wisse/ daß ein solcher verkehret ist/ vnd sündiget/ als der sich selbst verurtheilet hat/[x]. Wir sollen Warheit vnd Friede lieben/ Zach. 8.

n, 2. Pet. 1.
o, Galat, 5.
p, Col. 3.
q, Psal. 16.
r, 1. Tim. 6.
s, Tit. 1. 2.
t, Esa. 5.
u, Luc. 11.
x, Tit. 3.

Wir sollen Gott liebē.

Ein heilsam mittel der brüderlichen Einigkeit ist ferner die hertzliche vnd vnfalsche Liebe zu Gott. Denn/ je mehr wir mit Gott vereiniget werden durch die Liebe/ je grösser wird auch die Einigkeit vnter vns / Wer mit Gott vereiniget ist durch die Liebe / der kan mit seinem Nechsten nicht vnvereiniget bleiben/ Diß Gebot haben wir von Gott/ Wer Gott liebet/ daß der auch seinen Bruder liebe/[y]. Es ist vnmöglich/ daß einer solte Gott lieben/ vnd solte den hassen/ welchen Gott so hertzlich liebet/[z]/ bey dem

y. 1, Ioh. 4,
z, Ioh. 3.

dem er seine Lust hat/[a]/ ja je mehr er Gott liebet/ je mehr wird er auch den lieben/ den Gott liebet. Wenn das einige Gut/ nemlich GOtt / der allein gut ist /[b]/ von allen Menschen gleich geliebet würde/ so were alle Liebe der Menschen gleichförmig vnd eintrechtig/ vnd so müsten notwendig dieselben Liebhaber Gottes vntereinander eins seyn/ denn sie hetten alle eine Liebe/ So were Gottes Liebe eine hohe vnd fürnembste vrsach der Einigkeit vnter den Menschen. Weil aber solches nicht geschicht/ sondern ein jeder geitzet für sich selbst in seinem Stande/ [c]/ man wil der Apostolischen Vermahnung nicht folgen: Ein jeglicher sehe nicht auff das seine/ sondern auff das des andern ist/[d]/ ein jeder liebet sich selbst vnd seinen eigenen willen/ so wird die Liebe getrennet vnd die Einigkeit gehindert. Wer seine eigene Ehr/ Nutz vnd Willen liebet/ der macht sich zum Gotte/ also sind so viel Götzen in der Welt/ so viel eigene Ehre/ Wille vnd Liebe ist/ daher kömpt Haß / Neid / Streit / Krieg / ein jeder liebet nicht GOtt/ sondern sich selbst/ ein jeder wil seine Ehre suchen/ seinen willen haben vnd volnbringen/ das ist die Wurtzel aller Vneinigkeit. Wann wir aber alle Gott liebten / aus Liebe seinen Willen theten/ vnd alle seine Ehre suchten/ so stünden wir recht alle für einen Mann/ vnd das wer der Vrsprung vnd ein recht Fundament der waren Einigkeit.

a, Prov. 8.

b, Matt. 19.

c, Esa. 56.

d, Phil. 2.

Vnsern Nechsten lieben.

Weiter sol die Eintrechtigkeit bestendig seyn/ so gehöret hiezu die vnfalsche Liebe des Nechsten/ welche aus der Liebe Gottes entspringet. Wir müssen vntereinander eine hertzliche [e]/ vnd brünstige Liebe haben/[f]/ vntereinander

ander seyn freundlich vnd hertzlich/ s. fest in der brüderlichen Liebe bleiben /h/ vnd einander lieben / nicht mit worten vnd mit der Zungen allein/ sondern auch mit der That vnd Warheit /i. Wer nu den Nechsten hertzlich liebet/ der wird trawn nicht mit jhm zancken / sondern in Einigkeit mit jhm leben / Die Liebe ist das Band der Vollkommenheit /k/ Haß erreget Hadder / aber Liebe decket alle Sünden menge /l. Drumb sol die Liebe bey vns wallen/ wollen wir frieden erhalten.

g, Ephes. 4.
h, Ebr. 13.
i, 1. Ioh. 3.
k, Col. 3.
l, Prov. 10.

Hierzu dienet auch ferner die Demut / denn ein Stoltzer erwecket Zanck /m. Vnter den stoltzen ist jmmer hadder /n/ welcher vnter jhnen sol für den grösten gehalten werden /o. Drumb sollen wir nichts thun durch Zanck oder eytel Ehre/ vns vntereinander zu entrüsten/ sondern durch Demut sol einer den andern höher halten als sich selbst /p. Wir sollen sanfftmütig / vnd von hertzen demütig seyn /q/ Fest an der Demut halten /r. Auch gedüldig seyn/ nicht alles so genaw suchen vnd rechnen/ ein zorniger Mensch richtet hadder an / ein gedültiger aber stillet den Zanck /s. Hierbey muß auch die Freundligkeit seyn/ Wer mit gelinder antwort dem Nechsten begegnet/ der stillet seinen Zorn/ vnd verhütet Vneinigkeit/ Wer aber mit harten vnfreundlichen worten heraus fehret/ der giebt vrsach/ daß das Band des Friedens zuriessen werde. Drumb sollen wir geben friedliche wort /t/ eine gelinde antwort stillet den Zorn / aber ein hart Wort richtet Grim an/ Prov. 15.

Wir sollen demütig vnd gedültig seyn.
m, Prov. 28.
n, Prov. 13.
o, Luc. 9. 22.
p, Phil. 2.
q, Matt. 11.
r, 1. Pet. 5.
s, Prov. 15.
Wir sollen freundlich seyn.
t, Deut. 2.

Ein jeder solle sich auch bemühen / daß er möchte Friede stifften / vnd die vneinigen vertragen/ auff daß

Ein jeder sol zu friede ratben vñ helffen.

auch sie in Friede leben mögen / O selig sind die Friedfertigen (εἰρηνοποιοὶ Friedemacher) sie ollen Gottes kinder heissen /[u] Die zum friede rathen / machen frewde /[x] / Blesestu ins Fünncklein / so wird ein gros Fewer draus / speiestu aber ins Fünncklein / so verlescht es / Syr. 28.

Also sollen wir fleissig beten.

Schließlich / muß ein jeder / welcher ein friedsamer vnd friedfertiger Christ seyn wil / Gott den HErrn vmb Erhaltung Fried vnd Einigkeit täglich anruffen / daß er vns allen wolle / nach seiner Verheissung / ein eintrechtiges hertz geben /[y] / vnd seine Gnade verleihen / daß wir seine / des Gottes des Friedes /[z] / Nachfolger seyn / als die lieben Kinder /[a] / daß wir mit trewen Hertzen vnd höchsten fleiß / mit Sanfftmut vnd Demut / mit freundlichen Geberden vnd holdseligen Worten / den lieben Frieden stifften vnd erhalten mögen. Vnser himlischer Friedefürst /[b] / vnd warer Friede /[c] / der gebe vns nicht allein den innerlichen Seelen- Hertzens- vñ Gewissensfrieden / daß wir mögen friede mit Gott haben / durch Jhn den HERRN Jesum Christum /[d] / Vnd daß dieser Friede vnser Hertzen vnd Sinne bewahren möge /[e] / Sondern verleihe vnd schencke vns auch den eusserlichen Frieden vntereinader [f] / daß wir gleich gesinnet / mitleidig / brüderlich / barmhertzig vnd freundlich seyn mögen / [g]. Er hat hertzlich gebeten / daß wir eins seyn mögen / gleich wie Er mit seinem Vater / der Vater in Jhm / vnd Er im Vater /[h] / Diß Gebet wolle Er noch heutigs tages bey vns krefftig seyn lassen / Gott der heilige Geist der wohne vns bey / der Geist der Liebe / des Friedes / der Einigkeit / verbinde vnser hertzen durch das Band des Friedes / daß wir

u, Matth. 5.
x, Prov. 12.
y, Ezech. 11.
z, Rom 15.
a, Ephes. 5.
b, Esa. 9.
c, Ephes. 2.
d, Rom. 5.
e, Phil. 4.
f, Marc. 9.
g, 1. Pet. 3.
h, Ioh. 17.

wir ja fleissig seyn zu halten die Einigkeit im Geist/[i]. Er stewre vnd wehre dem leidigen Teuffel/ dem rechten Stö-renfried/der allen widerwillen vnd Vneinigkeit anrich-tet/daß er nicht Vnkraut vnter vns see/[k]/daß wir seinem eingeben nicht stat geben/ sondern jhm fest im Glauben widerstehen/[l]/ alles wol ausrichten/ das Feld behalten/ [m]/ daß wir vntereinander seyn freundlich/hertzlich/ vnd einer dem andern vergeben/ gleich wie Gott vns verge-ben hat in Christo/[n]/ Vnd auff daß wir auch dort in vn-falscher/ ewiger Liebe/ Vertrawligkeit/ Fried vnd Ei-nigkeit/mögen beysammen seyn vnd bleiben in den Heu-sern des Friedes/ in sicherer Wohnung vnd in stoltzer Ruhe/[o]. Welches mir vnd euch/ aus Gnad vnd Barmhertzigkeit / vmb vnsers Friedfürstens JEsu Christi willen/verleyhen vnd geben wolle der Dreyeinige GOtt/ Vater/ Sohn vnd hei-liger Geist / Hochgelobet / hochgerühmet vnd hochgepreyset in alle Ewigkeit/

AMEN.

i, Ephes. 4.
k, Matt. 13.
l, 1. Pet. 5.
m, Ephes. 6.
n, Ephes. 4.
o, Esa. 32.

PERSONALIA.

Anlangende vnsern in Gott ruhenden seligen Mitbrudern / Herren Caspar Müllern / Bürgern vnd Tuchhändlern alhier / ist derselbe im Jahr Christi 1585. den 2. Aprilis von Gottseligen Christlichen Eltern / als seinem Vater Caspar Müllern Bürgern vnd Tuchmachern / vnd seiner Mutter Catharinen Köblerin / beyden numehr seligen / auff diese Welt erzeuget vnd geboren / welche jhn alsobald zur heiligen Tauffe befördert / darinnen er von seinen Erb: vñ wircklichen Sünden abgewaschen / in das Buch der Lebendigen / vnd Zahl der Christgleubigen / einvorleibet vnd auffgenommen worden. Seine Tauffbaten seynd gewesen / der Ehrnveste / Gros Achtbare vnd hochgelahrte Herr Tobias Faber, der Medic: Doctor, vnd dieser zeit Stadt Physicus, an jetzo Fürstl: Weimar: Leib vnd Hoff Medicus: Dann Herr Georg Blatner / Vnd die Fraw Paul Weinoltin.

Folgendes ist er fleissig zur Schulen gehalten / wie auch zur wahren Gottesfurcht vnd andern Christlichen Tugenden gewehnet worden / Also dann ferner das Tuchmacher Handwerg gelernet / darauff er fleissig gearbeitet / vnd daneben seinen lieben Eltern jederzeit Kindlichen gehorsam geleistet / vnd als ein frommes Kind / zu allen guten sich wol aufferziehen lassen.

Anno 1607. den 13. Octobris / hat er mit des Ehrnvesten vnd Wolweisen Herrn Hansen Richters seligen / weyland alten wolverdienten Rathherren eheleiblichen Tochter /

Tochter / damaln Jungfraw Catharinen / seiner jetzigen hinterlassenen betrübten Witben / sich in heiligen Ehestand begeben / vnd mit jhr in Lieb vnd Einigkeit / wiewol ohne Leibes Erben zugebracht / 16. Jahr vnd 8. Wochen.

In seinem Christenthumb hat er sich fleissig vnd gerne zum Gehör Göttliches Wortes / vnd zum gebrauch der hochwürdigen Sacramenten gehalten / wie er dann noch vor Sieben Wochen das heilige Abendmal in wahrer Bußfertigkeit / mit gleubigen Hertzen genossen.

Sonsten ist er im gemeinen Leben friedlich vnd vortreglich gewesen / Vnd weil er seiner Handlung wegen / die er mit seinem Bruder in die Zwölff Jahr friedsam vnd freundlich getrieben / offtmals in frembde Lande reisen müssen / hat er dabey viel Vnglück vnd Widerwertigkeit ausgestanden / welches er aber alles dem lieben Gott in gedult befohlen vnd anheim gestellet / Der jhm auch hiergegen manch Glück vnd Wolfahrt wider geben vnd bescheret hat.

Auff seiner Reise hat er stets ein sehr schönes Christliches Reisebüchlein / die Geistliche Wasserquelle genant / bey sich geführet / darinnen er nicht allein die darinnen befindlichen Morgen vnd Abendsgebet / Sondern auch folgende Sprüche stets gebrauchet / welche er auch vor andern sonderlichen notiret / anzuzeigen / daß er jmmerdar vnd täglichen in des Allmechtigen Schutz vnd Schirm sich ergeben / einschliessen / vnd zu leben vnd sterben / Jhme befehlen wolle / Jnmassen er auch deroselben bey gesunden Tagen gebrauchet / Als den Sechsten / drey-

vnd zwantzigsten/vnd Ein vñ neuntzigsten Psalm. Joh. 3. Also hat GOtt die Welt geliebet. Esa. 53. Fürwar Er trug vnser Kranckheit. Matth. 11. Kompt her zu mir alle/die jhr müheselig vnd beladen seyd/ Ich wil euch erquicken. Item/ Ich hab mein Sache zu Gott gestellt/ vnd andere viel schöner Sprüche vnd Gebete mehr.

Am vergangener Mitwoch frühe zwischen 7. vnd 8. Vhr/ hat der liebe Gott nach seinen allein weisen vnd verborgenen rathe/ mit grosser Leibesschwachheit gantz vnvorsehens jhn angegrieffen / da dann alsobald das Kräsel zugeschlagen / vnd hierauffer zimlicher massen die Sprache entfallen.

In solcher seiner kranckheit aber vnd grossen schmertzen/ hat man keine sonderliche Vngedult an jhme vermercket/ Vnd ob wol allerley wolerfahrne Mittel vnd Artzney bey zeiten an die hand genommen/ vnd an jhm gebrauchet worden/ So hat doch GOtt der HERR ein anders beschlossen/vnd mit jhm aus diesen Sündenstrom weg eylen wollen.

Von den vmbstehenden vnd sonderlich vom Herrn Johann Dromlern/seynd jhm viel schöner Sprüche vnd Gebete fürgehalten / wie auch darneben erjnnert worden/ Ob er des volwichtigen Sünopffers vnd Verdienstes HErrn Christi biß an sein letztes Ende/sich in waren Glauben frewen vnd trösten/vnd darauff willig vnd frölich sterben/vnd diese Welt gesegnen wolle. Darauff er solchs allewege mit neigenden Kopffe vnd Munde bejaet/ Auch in diesen Christlichen Geberden vnd Glauben bekendtnüß bestendig verblieben / Biß jhn der liebe GOtt

nach

nach ausgestandenen grossen Schmertzen/am vergangenen Sonnabend nach Mittage vmb 3. Vhr/ aus diesem Jammerthal durch ein sanfftes Simeonsstündlein seliglichen abgefodert/ vnd in sein himlisches Frewdenhauß vnd Lustgarten der ewigen Seligkeit auffgenommen/ seines Alters 38. Jahr/ 32. Wochen vnd 4. Tage.

Bewartet nun in frölicher Hoffnung der endlichen herbeynahenden zukunfft vnsers hertzliebsten Adventes Königes JEsu Christi zum Jüngsten tage/ da er mit Clarificireten Cörper aufferstehen / vnd sampt allen Christgleubigen/ in die himlische Hochzeitfrewde eingehen wird.

Dazu vns allen aus Gnaden vorhelffen wolle/ GOtt Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/ hochgelobet in alle Ewigkeit/ Amen/ Amen.

E N D E.

Zc 7459 Uk

VD17

Pon Zc 7459, 2k f

ULB Halle
3
004 516 680

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-90432-p0043-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-90432-p0044-8

CONCORDIÆ
PLENITUDO,
TIONIS

Alt. 337. 4

Was Einigkeit für
Tugend sey / wer sich d
wie wir sie erhalten sol
Cap. 25. V. 1. 2.

Der Erbar vnd
Caspar
Bürger vnd Han
nitz / Welcher den 6.
seine Seele dem Allerhöch
schlaffen / Hernach den 9.
nach / ehrlich in sein
n
In Volckreicher Ver
ret / Vnd auff begehre
zum Druck
M. ZACHÆO F
Pfarrern vnd Supe

Propitia Trinitas,
Mihi sI

Gedruckt zu Freybe

c
459

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-90432-p0045-3